© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. - www.ogbw.de
Ornithol. Jh. Bad.-Württ. **25**: 85-88 (2009)

Nachruf

Rudolf Ortlieb (* 22.04.1922 bis † 06.08.2009)

Am 6. August 2009 starb Rudi Ortlieb nach einem erfüllten Leben im Alter von 87 Jahren. Die Trauerfeier in Weingarten RV begleiteten über 150 Verwandte, Freunde und Kollegen - darunter Ornithologen bis aus Reutlingen und Vorarlberg. Rudi Ortlieb hatte trotz seiner Bescheidenheit und seines Berufes als einfacher Metallarbeiter einen großen und guten Namen.

Rudi Ortlieb wurde am 22. April 1922 in Ankenreute, Gemeinde Schlier im Landkreis Ravensburg als eines von 4 Kindern (1 Schwester, 2 Brüder) geboren. Nach 7 Jahren Volksschule wurde er im Alter von 13 Jahren zunächst 1 Jahr Hilfsknecht bei einem Bauer der Umgebung. Dann erfolgte der Eintritt in die Maschinenfabrik Weingarten, wo er bis zum Eintritt in die Rente arbeitete. In der Maschinenfabrik musste er zunächst 1 Jahr Torfstechen, um damit den Energieverbrauch der Fabrik zu decken. Im Alter von 15 bis 18 Jahren machte er eine Lehre als Maschinenschlosser und wurde danach in eine Vollstelle übernommen. Bis zum Renteneintritt im Mai 1984 arbeitete er – nur unterbrochen durch die Militärzeit - zunächst in der Produktion als Fräser und dann 20 Jahre als Fertigungs-Planer.

1942 (bis dahin war er verschont, weil die Maschinenfabrik kriegswichtige Industrie war) kam er zum Militärdienst zur Marine. Sein Einsatzgebiet war zunächst das Mittelmeer dann die Ostsee. Seine Schiffe wurden zweimal versenkt. Einmal, als er glücklicherweise im Heimaturlaub war, beim zweiten Mal wurde er nur leicht verletzt (mehrere Granatsplitter).

Beim Kriegsende war er in Ostpreußen und gelangte mit dem letzten Flüchtlingsschiff nach Kiel, wo er in englische Gefangenschaft geriet. Vom Schiff, auf dem er festgehalten wurde, floh er aus Angst, nach Russland deportiert zu werden, mit 3 Kollegen in einem Schlauchboot, mit bloßen Händen rudernd, über die Kieler Förde. Von Kiel aus schlug er sich durch drei Besatzungszonen 1 000 km zu Fuß zurück nach Weingarten durch. Zuerst gelangte er nach Tübingen, wo er bei einer Bekannten Unterschlupf fand und unter richtigem Namen aber falschen Adresse einen neuen Pass „ertrickste“. Dann ging es weiter bis nach Weingarten. Dort lässt er sich von einem Mehlsack-Fahrer, der ihn mitnimmt, mehlig einstäuben und wurde deshalb als “Arbeiter” nicht von der Militärpolizei kontrolliert! 6 Wochen nach Kriegsende trifft er so wieder bei seiner Mutter ein und kurz danach kann er seine Arbeit in der Maschinenfabrik fortsetzen.

Am 24. Juni 1949 heiratet er seine Frau Maria, geb. Weber, die ihm über 60 Jahre treu zur Seite stand und seine ornithologische Leidenschaft voll unterstützte. Die Beiden hatten 3 Kinder, die dem Paar 7 Enkel schenken.

Rudolf Ortlieb kam erst 28-jährig, 1950, zur Ornithologie: Auf einem Spaziergang mit seiner Frau in Weingarten faszinierte ihn ein kleiner Singvogel, eine Wasseramsel, die im kleinen Fluss Scherzach ständig ins Wasser tauchte. Am nächsten Abend besuchte er einen Vortrag beim Bund für Vogelschutz und erhielt vom Referenten, dem damaligen Forstpräsidenten Rau aus Tübingen, Antworten auf alle ihn interessierenden Fragen zur tauchenden Wasseramsel. Die

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Rudolf Ortlieb im Jahre 2005.
Foto: Jochen Hölzinger.

sofortige Anschaffung von Fernglas und Bestimmungsbuch bedeutete für die junge Familie damals fast den Ruin. 1952 trat Ortlieb dann in den Bund für Vogelschutz ein und knüpfte Kontakte zu anderen Vogelfreunden in der Region. In den „Ornithologischen Rundbriefen für das Bodenseegebiet" der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee tauchte das Kürzel RO ab der Nummer III (1961) fast in jeder Ausgabe mit interessanten Beobachtungen aus dem Schussenbecken, vom Eriskircher Ried oder aus dem Rheindelta auf. An den 3 Büchern über „Die Vögel des Bodenseegebietes" (1970, 1983 und 1999) war er mit vielen Daten und Zuarbeiten beteiligt. Sein umfangreiches Wissen über Vögel hatte er auch auf vielen Reisen in Europa, Afrika, Asien und Amerika erweitert.

Ortliebs größte Verdienste liegen aber in Oberschwaben. An der Avifauna Rohrsee (2001) war er als Mitautor und langjähriger Datensammler beteiligt. Noch wesentlicher war seine führende Rolle bei der ornithologischen Kartierung von 300 Stillgewässern im ganzen Landkreis Ravensburg. Gerhard Knötzsch hatte dieses Projekt 1966/67 an 80 Gewässern begonnen, die Vergleichszahlen für nunmehr 300 Gewässer wurden 1985/86 und 1998 von Ortlieb zusammen mit Roland Prinzinger und Brigitte Schaudt in wochenlanger Feldarbeit erfasst. Lothar Zier lieferte für die beiden Veröffentlichungen (1988 und 1999) Luftbilder für 43 Gewässer. Auch an der aktuell vorliegenden Zusammenfassung und Ergänzung aus den Jahren 2008/2009, die in Kürze publiziert wird, war er noch maßgeblich beteiligt. Wie außerordentlich erfolgreich diese zeitaufwändigen Kartierungen für den Naturschutz waren, zeigen folgende Zahlen: 1985 standen 31 von den 300 untersuchten Gewässern unter Naturschutz, nach der 3. Kartierung

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

1998 war die Zahl auf 55 Naturschutzgebiete angewachsen und zusätzlich wurden 28 kleinere Seen als Naturdenkmale ausgewiesen. Damit hat sich Rudi Ortlieb ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Dafür erhielt er im Jahre 1989 den Preis für Feldornithologie des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) und vom Bund Naturschutz Oberschwaben 2004 die Felix-von-Hornstein-Medaille - eine Auszeichnung, die nur wenige Male vergeben wurde, unter anderem an den Tübinger Regierungspräsidenten Prof. Willy Karl Birn, an den letzten Landrat des aufgelösten Landkreises Wangen Dr. Walter Münch und an den Bad Wurzacher „Vogelpater" Agnellus Schneider.

Unvergessen bleiben aber auch Rudi Ortliebs Schilderungen, wie er sich bei Kriegsende von Kiel aus nach Weingarten durchgeschlagen hat oder wie sein altes Auto nachts nach dem Verhören seiner geliebten Waldschnepfen mitten im Altdorfer Wald nicht mehr ansprang. Bei seiner letzten Südafrikareise zu den „richtigen Vögeln", den Albatrossen, blieb Rudi Ortlieb 1997 bei fünf Meter hohen Wellen als Einziger draußen auf dem kleinen Schiff und sang seine alten Seemannslieder, weil er wusste, dass er dem Krebs und der Borreliose nur noch wenige Jahre wird standhalten können.

Ich erinnere mich auch noch gut an mein erstes Treffen mit ihm. Er kam mit seinem Renault R4 zu uns nach Hause nach Ebenweiler und erzählte, er sei von Dr. h.c. Gerhard Haas, aus Bad Buchau, auf mich als jungen Schüler mit Interesse für Vögel aufmerksam gemacht worden und er solle sich doch um mich kümmern. Das hat er dann intensiv getan und wir haben unzählige Exkursionen miteinander durchgeführt. Er hat dadurch meinem Leben als väterlicher Lehrer und Freund wesentliche Impulse verliehen.

Ich erinnere aber mich auch noch gut an unser letztes Gespräch, kurz vor seinem Tod, wo er mir sagte, dass wir uns wohl nicht mehr lebend wieder sehen werden. An meinem Geburtstag ist er dann gestorben….

Lange Zeit schon hatte er eine latente Infektion mit Borreliose sowie einen Alterskrebs, die ihn in den letzten Jahren zusammen mit dem hohen Alter zunehmend belasteten und körperlich schwächten. Eines Morgens, auf dem Weg zum Zeitung holen, erleidet er vor seinem Haus einen Schwächeanfall, von dem er sich nicht wieder erholt. Bettlägerig stirbt er 5 Wochen danach zuhause im Kreise seiner Familie. Seinen Tod hatte er geistig klar vor sich gesehen und in letzter Konsequenz als gläubiger Christ auch voll akzeptiert.

Ich habe mit ihm einen großen Freund verloren.

Roland Prinzinger (mit Beiträgen von Siegfried Schuster)

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Veröffentlichungen von Rudolf Ortlieb

(1) Vier Nachweise des Graubruststrandläufers (*Calidris melanotos*) am Bodensee und bei Donaueschingen. (Mit B. Oberle). Vogelwelt 89 (1968): 117.

(2) Avifauna der Stillgewässer des Landkreises Ravensburg. Der Bestand 1998 im Vergleich zu 1985/86. (Mit R. Prinzinger & B. Schaudt). Ökol. Vögel 21 (1999), Sonderheft: 1-48.

(3) Stillgewässer-Kataster des Landkreises Ravensburg. (Mit R. Prinzinger). Ökol. Vögel 10 (1988), Sonderheft: 1-136.

(4) Stadtbrut des Kolkraben (*Corvus corax*) in Ravensburg. Anz. ornithol. Ges. Bayern 10 (1971): 186-187.

(5) Rohrweihe schlägt Kiebitz. (Mit B. Schaudt). Ornithol. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 50 (1996): 58.

(6) Großer Brachvogel erbeutet Wasserspitzmaus. (Mit B. Schaudt). Ornithol. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 50 (1996): 58.

(7) Die Vogelwelt des Rohrsees, Naturschutzgebiet „Vogelfreistätte Rohrsee“, Landkreis Ravensburg. (Mit G. Heine, K. Bommer, J. Hölzinger & G. Lang). Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 17 (2001), Sonderheft: 1-215.

(8) Erstnachweis der Aztekenmöwe (*Larus atricilla*) für Baden-Württemberg. (Mit M. Deutsch & U. Maier). Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 22 (2006): 209-216.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Prinzinger Roland

Artikel/Article: Nachruf Rudolf Ortlieb (22.04.1922 bis 06.08.2009). 85-88